

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 75. | Dienstag den 18. Mai 1897. | 58. Jahrgang

Ämliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Verakkordierung des Kleinschlagens von Straßensteinen.

Das Kleinschlagen des auf die Straßen innerhalb Etters und die Feldwege pro 1897/98 erforderlichen Steinmaterials wird am nächsten

Mittwoch, den 19. Mai d. J.

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 14. Mai 1897. Stadtpflege: Pfänder.

Privat-Anzeigen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Stuhlverstopfung, Verengung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, mit nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Waiblingen, Enderstbad, Fellbach, Stetten, Winnenden, Rudersberg, Schorndorf, Ludwigsburg, Intertürkheim, Göttingen, Cannstatt, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräu-erwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Kirschel Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalms-wurzel aa 10,0.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 cm. bis 4 Meter,

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung,

Lübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.

Gheringe

gesetzlich gestempelt empfiehlt billigt

M. Armand,

Waiblingen, Bahnhofstraße.

Stuttgart.

Gold- u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Gheringe

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7

Waiblingen.

In meinem Hause sind per sofort oder später im 1. Stock

2 Wohnungen

zu vermieten.

Zugleich empfehle ich eine frisch eingetroffene Sendung

Steiermärker Eier

per 100 Stück zu 4 M. 30 Pf. und zu 4 M. 50 Pf.

Wilh. Reichert,

Landesproduktionsbandlung,

Beinsteinerstr. Nr. 253.

Herren Klewe & Co., Dresden.

Flörsheim, den 16. November

1896. Teile Ihnen hierdurch mit,

daß schon eine Flasche Nutrol ihre

Wirkung gut bewährte. Die zweite

Nachsendung gab ich einem guten

Freunde, welchem auch geholfen wurde.

Ich werde stets bemüht sein das

Heilmittel zu empfehlen.

Gerhardt Born II.

Zu haben in allen Apotheken.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit anzuleihen durch

Emil Conz, Waiblingen.

Holland. Ein exquisites Kraut!

Tabak. Milde u. fast nikotinfrei!

Ein 10 Pf. Beutel fco. 8 M.

B. Becker in Seesen a. S.



Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-zeller

Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbfucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Darleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Maria-zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Waiblingen: Apoth. D. Strähle, Untere Abth.

Lehr-Verträge

empfiehlt C. F. Bua.

Julius Schraders Kunst-Moßsubstanzen in Extraktform

sind seit Jahren zur Herstellung eines vorzüglichen Haustrunkes (Kunstmoßes) erprobt und in Tausenden von Familien eingeführt

Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich Kunst-Moßsubstanzen in Extraktform v. Julius Schrader in Feuerbach. Post. zu 150 Lit. Mit. 3.20 (ohne Zucker). In Waiblingen bei: Apoth. Marggraff. Winnenden: Apoth. Smelin. Untertürkheim: Apotheke. Fellbach: Apotheke.

Waiblingen.
Frischgebrannten weißen u. schwarzen
Kalk
empfehlen
F. & G. Pfander.

Waiblingen.
Ein noch gut erhaltenes
Althorn
hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Ein ordentlicher
Schlafgänger
oder Mädchen wird sofort gesucht.
Walz, Bäcker.

Wohnungs-
Miet-Verträge
empfehlen
G. F. Bud.

Stuttgart, 11. Mai. (129. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: Eisenbahnpetitionen. (Fortsetzung.) Am Regierungstisch: Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht, Präsident v. Balz, Direktor v. Fuchs. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9¹/₄ Uhr. Nach Verlesung der Einläufe tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Ziff. 13. Bitte der bürgerlichen Kollegien der Stadt Jßny um Erbauung einer Bahn von Jßny nach Siebrachhofen im bayr. Allgäu. Berichterstatter ist Abg. Stockmayer. Derselbe geht ausführlich auf die Begründung dieser Eingabe ein. Die Petenten behaupten, daß durch Eröffnung der projektierten bayrischen Bahn Kempten—Weitenau—Siebrachhofen der Verkehr der bayr. Allgäugemeinden sich der neuen Bahn zuwenden und der Station Jßny bezw. der württemb. Bahn verloren gehen werde, wenn die fragl. Strecke nicht erbaut werde. Die Kommission beantragt Uebergabe zur Kenntnisaahme. Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht. Die fragl. Bahn würde kein neues Verkehrsgebiet erschließen und außerdem könnte nicht verhindert werden, daß der Verkehr der bayrischen Allgäugemeinden sich der neuen bayr. Bahn zuwende. Abg. Dentler tritt in längeren Ausführungen für das Projekt ein und bittet, dem Antrag der Kommission zuzustimmen. Das Haus beschließt demgemäß. Ziff. 14. Schmalspurige Eisenbahn von Kirchheim nach Oberlenningen. Berichterst. ist Abg. Vogler. Derselbe führt aus, daß dieses Projekt eines der bauwürdigsten aller der Kammer vorliegenden Projekte sei. Diese Linie werde sich in nicht zu ferner Zeit rentieren. Redner geht sodann auf die Verhältnisse der Kirchheimer Privatbahn ein, die sehr günstig liegen. Die Kommission beantragt, das Gesuch der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen und die Regierung zu bitten, die Verstaatlichung der Kirchheimer Privatbahn in thunlichster Eile einzuleiten. Minister v. Mittnacht. Das Projekt Kirchheim—Oberlenningen sei sehr bauwürdig und hat Redner gegen den Kommissionsantrag nichts einzuwenden. Abg. Beurlen die Eisenbahnfrage habe im Bezirk lebhafteste Bewegung hervorgerufen. Durch die Bahn gewinnen namentlich die Fabriken in Oberlenningen. Für Kirchheim (obere Vorstadt) wünscht Redner eine Haltestelle. Redner fragt an, ob nicht die Bahn von Oberlenningen nach Laichingen weiter gebaut werden könnte. Bei den großen Opfern, die vom Bezirk jetzt gebracht werden, wäre das sehr erwünscht. Bedauerlich sei, daß die Kirchheimer ihre Privatbahn, auf der noch keine Zusammenstöße vorgekommen seien, abgeben müssen. (Heiterkeit.) Die Regierung möge hierbei loyal handeln und die Interessenten nicht schädigen. Redner bittet, die Kommissionsanträge anzunehmen. Abg. Henning ist für das Projekt bis Oberlenningen, dagegen nicht für eine Weiterführung nach Laichingen. Ministerpräsident v. Mittnacht. Für eine Weiterführung der Bahn nach Laichingen fehle jede Vorarbeit. Die Zahl der Züge Unterbeihingen—Kirchheim werde nicht vermindert werden. Abg. Beurlen dankt für diese Erklärung. Die Kommissionsanträge werden hierauf angenommen. Ziff. 15. Bahn Welzheim—Rudersberg—Schorndorf oder Welzheim—Altdorf—Lorch. Berichterstatter ist Abg. Dr. Hartmann. Derselbe erörtert eingehend die Verhältnisse. Die Grunderwerbungs-kosten werden von den Interessenten getragen. Der Bezirk habe noch keine Eisenbahn. Die Kommission kommt zu dem Beschluß, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht. Die Bahn würde einen ziemlichen Aufwand verursachen und nicht rentieren. Zuzugeben sei, daß mit derselben ein größeres Gebiet dem Verkehr erschlossen würde. Der Anschluß in Schorndorf wäre vorzuziehen. Abg. Ellinger tritt in beweglichen Worten für die Erbauung der fragl. Bahn ein, für den Bezirk wäre das ein bedeutender volkswirtschaftlicher Nutzen. Schließlich erörtert Redner den projektierten Anschluß in Schorndorf bezw. Lorch. Die Auswahl würde der Regierung überlassen werden. Abg. Käs. Die Kommission habe mit vollem Recht den Anschluß in Schorndorf empfohlen. Das sei das einzig richtige. An der fraglichen Bahn haben die Badnanger auch ein großes Interesse. Redner stellt weitere Eisenbahnpetitionen in Aussicht. Abg. Schrempf. Schon im Jahr 1874 haben sich die Interessenten um eine Bahn bemüht. Das Bedürfnis sei erwiesen. Nachdem die Regierung und die Kommission sich für den Anschluß in Schorndorf ausgesprochen haben, könne er sich damit zufrieden geben. Für eine baldige Ausführung des Projekts wären die Interessenten dankbar. Die Kommissionsanträge werden angenommen. Ziff. 16. Fortsetzung der Zabergräubahn a) bis Bretten, b) bis Zaberfeld oder Leonbronn, c) Güglingen—Sternenfels—Diefenbach u. s. w. mit Anschluß in Mühlacker. Berichterst. ist Abg. Stockmayer. Die Kommission beantragt zu lit. a) u. b) Antrag auf Berücksichtigung zu c) auf Kenntnisaahme. Minister Dr. Frhr. v. Mittnacht. Von einer Bahn Güglingen—Sternenfels—Mühlacker oder Bretten sei nunmehr allseits abgesehen worden. Es bestehen eigentlich nur die Projekte Sternenfels—Bretten, Derdingen

—Bretten und Fortsetzung der Zabergräubahn bis Zaberfeld oder Leonbronn. Redner erörtert die voraussichtlichen Baukosten und die Rentabilitätsverhältnisse der Projekte. Rentabel sei die Bahn Derdingen—Bretten jedenfalls nicht. Für das Projekt Sternenfels—Mühlacker seien noch keine Vorarbeiten gemacht worden. Abg. Schmidt-Maulbronn tritt für die Stichwahlen Derdingen—Bretten und Sternenfels—Mühlacker ein, nachdem das größere Projekt keine Aussicht auf Verwirklichung habe. Das Bahnprojekt Sternenfels—Mühlacker sei, weil verspätet gekommen, von der volkswirtschaftlichen Kommission etwas kurz behandelt worden. Er beantrage auch diese Linie zur „Berücksichtigung“ zu empfehlen. Abg. Bez ist mit dem Vorredner einverstanden. Die Bahn Sternenfels—Mühlacker sei berechtigt. Berichterstatter Abg. Stockmayer. Bei der Bahn lit. c) habe es sich zunächst um eine Durchgangsbahn gehandelt. Das Projekt Sternenfels—Mühlacker sei etwas anderes, hiezu liege ein Beschluß der Kommission überhaupt nicht vor. Ihm persönlich scheine diese Strecke auch bauwürdig zu sein. Die Kommissionsanträge werden angenommen, ebenso der Antrag Schmidt-Maulbronn. Ziff. 17 a) Altbahn Amstetten-Geislingen-Perchingen und b) Schmalspurbahn Weimerstetten oder Weiserstetten über Weidenstetten, Altheim, Geislingen, Guffenstadt, Sönnstetten, Steinheim nach Heidenheim. Berichterstatter ist Abgeord. Vogler. Die Kommission beantragt zu a) Uebergabe zur „Berücksichtigung“ zu b) Kenntnisaahme. Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht. Nicht nur beim 2. Projekt, sondern auch beim 1. Projekt fehle es absolut an der notwendigen Unterlage, weder ein generelles Projekt noch eine Rentabilitätsberechnung noch sonst etwas liege vor. Weshalb ein Projekt zur Berücksichtigung und das andere nur zur Kenntnisaahme übergeben werden soll, sei nicht recht ersichtlich. Es könne nicht bestritten werden, daß die verschiedenwertigsten Projekte gleichmäßig zur Berücksichtigung übergeben worden seien. Daß die Altbahn eine Kollage lindern würde, gebe er zu. Das beste wäre es gewesen, wenn die Kommission sich nicht für ein bestimmtes Projekt ausgesprochen hätte. Abg. v. Hohl betont die Nützlichkeit und Notwendigkeit einer Bahnverbindung mit Rücksicht auf die Gemeinden des Geislinger Oberamts. Jedenfalls wäre der Anschluß in Amstetten zu nehmen und nicht in Weimerstetten. Redner ist für Annahme des Kommissionsantrags. Abg. Schwarz beantragt Zurückverweisung an die volkswirtschaftliche Kommission, damit das Projekt Söben-Donzdorf-Böhlenkirchen-Heidenheim gleichzeitig in Beratung gezogen werden könne. Vizepräsident Dr. Kiene stellt für den Fall der Ablehnung des Schwarz'schen Antrags den Antrag, das Projekt a) nicht zur Berücksichtigung, sondern zur Erwägung zu übergeben. Abg. Haug tritt nachdrücklich für das Projekt Weimerstetten-Geislingen-Heidenheim ein. Die Vorarbeiten zu dieser Bahn werden gemacht werden. Die Amterversammlung bewillige hiezu die Kosten. Beide Eingaben sollten der Regierung zur Erwägung übergeben werden; Redner stellt diesbezüglich Antrag. Berichterstatter Vogler: Nachdem noch das Projekt Söben-Heidenheim hinzugekommen sei, wäre die Annahme des Antrags Schwarz das Richtige. Das Haus beschließt demgemäß.

Stuttgart, 12. Mai. (130. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: 1) Wahl eines Mitgliedes zur Steuerkommission. 2) Eisenbahnpetitionen. Am Regierungstisch: Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht, Präs. v. Balz, Direktor Fuchs. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9¹/₄ Uhr. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. In die Steuerkommission wird Abg. Käs gewählt. Es kommt sodann zur Verhandlung der Antrag der volkswirtschaftl. Kommission zu den Eingaben um Erbauung einer Altbahn zwischen Hauptbahn und Brenzbahn. Berichterstatter ist Abg. Vogler. Die volkswirtschaftl. Kommission kommt nach noch längerer Beratung der Sache zu folgendem Antrag. 1) Die Erbauung einer Eisenbahn zur Erschließung der Heidenheimer, Ulmer und Geislinger Alb zwischen der Hauptbahn und der Brenzbahn der Rgl. Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen; 2) die dritte Eingabe, insoweit sie sich auf die Weiterführung der Bahn von Weissenstein nach Gmünd bezieht, angesichts des Mangels aller und jeder technischen Unterlage der Regierung zur Kenntnisaahme zu übergeben; 3) im übrigen die 3 Petitionen durch die gefassten Beschlüsse für erledigt zu erklären; 4) die Kammer der Standesherrn zum Beitritt einzuladen. Abg. Schwarz tritt für das Bahnprojekt Weissenstein—Gmünd ein. Die in Frage kommenden Gemeinden nehmen stetig an Einwohnerzahl ab. Die Bewohner gehen zum Teil in 3—4 Stunden entfernte Fabriken. Aus volkswirtschaftlichen Gründen sei die fragl. Bahn dringend zu wünschen. Sie werde auch rentieren, da namentlich ein starker Güterverkehr zu erwarten sei. Redner bittet, den Altbewohnern entgegenzukommen. Abg. Hähle tritt für eine Altbahn ein. Mit der Verlängerung der Linie

Süßen—Weissenstein nach Heidenheim wäre auch den berechtigten Wünschen der Stadt gedient. Der Antrag der Kommission sei zu empfehlen. Berichterstatter Abg. Stockmayer verteidigt den Standpunkt der volkswirtschaftlichen Kommission gegenüber der Kritik des Ministerpräsidenten von gestern. Die von der Kommission zur Berücksichtigung empfohlenen Projekte seien eingehend geprüft und erwogen worden. Vizepräsident Dr. Kiene begründet seinen gestrigen Antrag ausführlich, demselben sei durch die neuen vorliegenden Kommissionsanträge entsprochen. Die Hauptsache sei die Erbauung einer Altbahn. Die Ziffer 1 des Antrags finde er in der Form bedenklich; man sollte eigentlich nur im allgemeinen aussprechen, daß ein Bedürfnis für die Erschließung der Alb vorliege. Auch seien die drei Petitionen damit nicht erledigt. Abg. Mayer wünscht den Anschluß der Altbahn in Beimerstetten oder Westerstetten. Abg. v. Hohl hält es für selbstverständlich, daß die Kommission über das Projekt Süßen—Weissenstein noch berichten werde. Nach einigen Bemerkungen des Ministerpräsidenten und des Abg. Stockmayer wird die Diskussion geschlossen. Die Anträge der Kommission wurden angenommen, nachdem die Anträge Kiene und Haug zurückgezogen worden waren. Zf. 18) Jagstthaleisenbahn Mömühl—Dörzbach. Berichterstatter ist Abgeordneter Dr. Hartranft. Es handelt sich bei diesem Projekt um Verwilligung eines Staatsbeitrags, da der Bau und Betrieb dieser Strecke von Privaten unternommen werden soll. Die Kommission beantragt, die Bitte auf Verwilligung eines Beitrags zur Berücksichtigung zu übergeben. Ministerpräsident von Mittnacht ist mit dem Kommissionsantrag einverstanden. Das Projekt werde von der Generaldirektion geprüft, davon werde es abhängen, ob 18 oder 20 000 Mk per Kilometer als Beitrag gegeben werden sollen. Abg. Spieß dankt für die wohlwollende Beurteilung des Projekts durch die Regierung und verbreitet sich über Einzelheiten der Ausführung der fragl. Strecke und die Notwendigkeit und Nützlichkeit derselben. Redner bittet, dem Kommissionsantrag zuzustimmen und den Beitrag möglichst bald zu verwilligen. Abg. Lang dankt gleichfalls für das Entgegenkommen der Regierung und bittet, 20 000 Mark pro km. zu verwilligen. Vizepräsident Dr. Kiene tritt warm für die Subvention dieser Bahnstrecke ein. Es handelt sich um ein Unternehmen von gemeinnütziger volkswirtschaftl. Bedeutung. Da sei es nur gerecht, einen Beitrag zu verwilligen. Ziff. 20) Errichtung eines Südbahnhofes in Heilbronn. Berichterstatter ist Abg. Stockmayer. Die Gemeindefolklegen von Flein haben ein diesbez. Gesuch eingereicht, um dem Bahnverkehr näher gerückt zu werden. Bei dem neuauftauchten Lerchenberg-Bahnprojekt könne der Bitte der Fleiner jetzt nicht näher getreten werden. Es wird Kenntnisnahme beantragt. (Schluß folgt.)

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat die 2. evang. Stadtpfarrstelle in Neutlingen dem Stadtpfarrer Gehring in Winnenden, übertragen.

— Die 1. Schulstelle in Dittensfeld ist dem Schull. Sälzer das. übertragen worden.

Stuttgart, 14. Mai. (Parade.) Auf dem großen Exercierplatz bei Cannstatt nahm heute vormittag Seine Majestät der König die Frühjahrsparade über die Truppen der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Cannstatt ab.

— Aus Anlaß des vom 22. bis 24. Mai d. J. in Kottweil stattfindenden XIII. Bundestags des württ. Kriegerbundes ist durch Entschliebung des kgl. Ministeriums der auswärt. Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, vom 22. Apr. d. J., eine Fahrpreismäßigung bei Benützung der Eisenbahnen in der Weise gewährt worden, daß zur Fahrt nach Kottweil und zurück in 3. Wagenkl. auf den württ. Stationen gewöhnliche (einfache) Fahrkarten, mit dem Rückfahrtstempel versehen, am 22. und 23. Mai d. J. an diejenigen Personen ausgegeben werden, die über ihre Zugehörigkeit zum württ. Kriegerbunde durch das Bundesabzeichen oder eine Bescheinigung der Ortsbehörde bei Lösung der Fahrkarten nach Kottweil sich ausweisen. Mitgliedern von Kriegerverbänden aus Baden und Hohenzollern, die den Bundesstag als Gäste besuchen, wird auf Grund ihres Vereinsabzeichens oder einer Bescheinigung der Ortsbehörde auf den württ. Bahnstrecken zur Fahrt nach Kottweil und zurück die vorbezeichnete Ermäßigung ebenfalls eingeräumt. Für die auf den Stationen der Kirchheimer Bahn und der Ermsthalbahn gelösten Fahrkarten gilt die gleiche Fahrpreismäßigung. Zur Rückfahrt sind die in vorstehender Weise ausgegebenen Karten innerhalb der für Rückfahrkarten allgemein festgesetzten Frist von 10 Tagen gültig. Die Fahrkarten gelten sowohl für die gewöhnlichen Personenzüge als für die zu veranstaltenden Sonderzüge, am 23. Mai jedoch auf Strecken, auf welchen Sonderzüge laufen, nur in diesen Sonderzügen. Schnellzüge können nur gegen Zukauf der allgemein vorgeschriebenen Zuschlags- oder Ergänzungskarten benützt werden; ausgeschlossen bleiben jedoch die Schnellzüge Nr. 287, 277, 278, 288, deren Benützung am 23. Mai nur zur vollen Schnellzugstare gestattet ist.

— Zur Erleichterung des Besuchs der in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Sept. 1897 in Heilbronn stattfindenden Ausstellung für Gewerbe und Industrie sind durch Entschliebung des kgl. Ministeriums der auswärt. Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, vom 21. April d. J. die folg. Einräumungen genehmigt worden: 1) Auf die Dauer der Ausstellung berechtigen die im Binnenverkehr der württ. Staatsbahnen je am Samstag, erstmals am 22. Mai und letztmals am 11. Sept., nach Heilbronn (Hauptbhf., Sülmerthor und Karlsbhf.) zu lösenden einfachen Personenzugsfahrkarten III. Kl. auch zur Rückfahrt innerhalb 5 Tagen, sofern die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückreise in der Ausstellung mit dem Ausstellungstempel versehen worden

sind. Ausgeschlossen von dieser Einräumung bleiben diejenigen Stationen, die weniger als 20 km von Heilbronn Hauptbhf., Sülmerthor oder Karlsbhf. entfernt sind. Die hienach Samstags der Ermäßigung unterliegenden an Ausstellungsbesucher zur Reise nach Heilbronn und zurück zu verabsolgendenden Fahrarten III. Kl. werden zur Kennzeichnung von der Ausgabestation mit dem Rückfahrtstempel versehen. 2) Bei gemeinschaftl. Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen in einer u. derselben Wagenklasse wird ohne Beschränkung auf einen bestimmten Wochentag, den die Ausstellung besuchenden Teilnehmern, nach Abstempelung der Gesellschaftsrückfahrkarten in der Ausstellung, die Rückfahrt auch einzeln innerhalb 5 Tagen gestattet. 3) Behufs der Benützung von Schnellzügen sind auch bei den unter Ziffer 1 u. 2 fallenden Reisen Schnellzugzuschlagarten, je für die Hin- und Rückfahrt, zum vollen Preise zu lösen. 4) für den Verkehr von Stationen der Kirchheimer Bahn und der Ermsthalbahn, sowie für den ab. württ. Staatsbahnhöfen über die Strecken Pforzheim-Mühlacker und Mergentheim Osterburken der großh. bad. Bahn sich bewegenden Durchgangsverkehr finden die vorgeh. Tarvergünstigungen gleichmäßige Anwendung.

Von Samstag 15. Mai an wird der Zug 81 auf der Strecke Schorndorf-Gmünd außer an Sonn- und Feiertagen auch Samstags ausgeführt: Schorndorf ab 6²⁷ Nachm., Gmünd an 7¹³ Nachm.

Cannstatt, 14. Mai. Das Gasthaus zum Anker von Höfchele bei der Stadtkirche ging durch Kauf um 67,000 Mk. an die A. Lindenmeyer'sche Brauerei in Stuttgart über.

Heilbronn, 15. Mai. (Die Eröffnung der Ausstellung) wurde heute früh durch Böllerschüsse eingeleitet. Die Stadt ist reich besetzt. Nachdem sich die eingeladenen Gäste in der Harmonie versammelt hatten, erfolgte um 11^{1/2} Uhr nach Begrüßung durch den Vorstand des Ausschusses, Gem. Rat Kögel, die Eröffnung durch den Ehrenpräsidenten Oberbürgermeister Hegelmaier. An die Eröffnung schloß sich ein Rundgang durch die Räume der Ausstellung an. Gegen 2 Uhr vereinigten sich die Gäste zum Festmahl im großen Saal der Harmonie.

— Der Fohlengarten bei Vietigheim, vom IV. und V. landw. Gauverband seiner Zeit ins Leben gerufen, ist nur seit 16 Jahren im Betrieb und wurden während dieser Zeit 578 Fohlen auf die Weide gebracht, eine gewiß nicht unerhebliche Zahl. Man darf wohl die berechtigten Frage aufwerfen, wie viele von diesen Tieren sich schlecht und ungenügend entwickelt hätten, wenn sie den Sommer über im Stalle des Besitzers bei mangelnder Bewegung und vielleicht auch nicht genügender Pflege und Fütterung verblieben wären, während sie sich auf dem Fohlengarten bei der vorhandenen Gelegenheit zur freien ausgiebigen Bewegung und der ihnen dort gewordenen reichlichen Ernährung, zu kräftigen brauchbaren Pferden mit gutem Gang und Formen entwickelt haben. Es ist kaum zu verstehen, daß es noch Pferdezüchter giebt, die sich nicht entschließen können, ihre Fohlen auf die Fohlenweide zu bringen. Das in Anrechnung kommende Weid- oder Kostgeld kann unmöglich ein Grund hiefür sein. Der gesamte Aufwand für ein Fohlen seit dem Bestehen des Fohlengartens beträgt im Durchschnitt 136 Mk., während je nach Alter nur ein Kostgeld von 80 bis 110 Mk. erhoben wird; für diesen Betrag ist der Besitzer nicht im Stande das Fohlen selbst entsprechend zu füttern. Die Fohlengartenverwaltung hat, von der Anschauung geleitet, daß die Fohlenweiden wesentlich zur Förderung und Hebung der Pferdezücht beitragen, das Kostgeld deshalb niedrig bemessen, um die allgemeine Benützung zu erleichtern und wurde ihr dies nur durch die finanzielle Unterstützung, welche ihr von den beteiligten landw. Vereinen und vom Staat bis jetzt in anerkennenswerter Weise zu Teil wurde, ermöglicht. Bei den überall mehr und mehr hervortretenden Interesse für die Pferdezücht, sollten die Pferdezüchter nicht zurückbleiben und die ihnen in Vietigheim gebotene günstige Gelegenheit zu Verbringung ihrer Fohlen auf die Weide in ernstliche Erwägung ziehen. Bemerkenswert mag noch werden, daß der Gesundheitszustand der auf dieser Weide laufenden Tiere in der Regel ein durchaus guter ist und daß im verfloßenen Jahre gar kein Erkrankungsfall vorgekommen ist, sowie daß die Tiere überhaupt stets in gutem Ernährungsstande von dieser Weide zurückkommen.

Die Eröffnung der Weide findet am Montag den 17. Mai ds. Js. statt, während der Schluß auf 15. Oktober festgesetzt ist. Anmeldungen nimmt Oberamtmann Schefso ld in Vietigheim entgegen, welcher auch zu weiterer Auskunft gerne bereit ist.

Altensteig, 15. Mai. Das größte hiesige Sägewerk von Joh. Gg. Theurer und Gotlob Theurer ging gestern an letzteren allein über; er bezahlte seinem Bruder für Wohnhaus und Geschäft 100,000 Mk. — Ebenso gingen Holzhandlung und Sägewerk des Ph. Mater sen. an dessen Sohn Fr. Maier käuflich über.

Ulm, 14. Mai. Gestern Abend wurde auf dem hies. Friedhofe ein Leichenversenkungsapparat im Beisein der bürgerl. Kollegien und der Geistlichkeit von dem Erfinder, Fabr. Lowred aus Wien, zur Probe im Betrieb vorgezeigt. Die Einrichtung ermöglicht, den Sarg geräuschlos der Erde zu übergeben. Die Probe befriedigte allgemein.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai. Der Reichstag beriet gestern den Antrag Auer über Aufhebung der Majestätsbeleidigungs Paragraphen des Strafgesetzbuchs. Singer (Soz.) bemerkt: Auf der Tribüne hat eine Anzahl Kriminalbeamter Platz genommen. Ich hoffe, daß dieselben nur als Zuhörer erschienen sind, warne aber, daß dieselben die Gelegenheit zu Denunziationen benützen könnten. Präsident von Buol bittet um äußerste Ruhe auf den Tribünen; jede Störung würde streng geahndet werden, event. mit Räumung der Tribünen. (Gelächter.) Debel (Soz.): Wir

Hätten mit dem Antrag auf Abschaffung des § 95 und begnügen können, müssen aber konsequenterweise auch auf die Abschaffung der §§ 97, 99 und 101 dringen. Die meisten Majestätsbeleidigungsprozesse basieren auf den gemeinsten menschlichen Motiven, Denunziation und Nachsucht, wie nach dem Attentat auf Kaiser Wilhelm I. der damalige Minister Guldberg selbst anerkannte. Wenn Prozesse, die auf Denunziation zwischen Familienmitgliedern und ehemaligen Freunden beruhen, nicht anhängig gemacht würden, so würde dies der Majestät des Fürsten gar nichts verschlagen, da sie durch solche oder ähnliche Vorkommnisse nicht beleidigt und geschädigt würden. Seider streben viele Staatsanwälte und ein Teil der Richter darnach, durch Inzenerung politischer Prozesse die Aufmerksamkeit der maßgebenden Stellen auf sich zu lenken. Das Strafgesetzbuch giebt keinen Anhalt dafür, daß die Beleidigung eines regierenden Fürsten in weiterem Umfange strafbar ist als die einer Person. Die Praxis ist eine andere. Ehrverletzung, indirekte Beleidigung werden in weitestem Umfang herangezogen, so eine Kritik über die Berechtigung des Beinamens des Großen für Kaiser Wilhelm. Dieber (Zentr.) weist darauf hin, wie die Zentrumsmitglieder, die Jahre lang Vaterlands- und Reichsfeinde genannt wurden, einen glänzenden Gegenbeweis führen, indem sie gegen den vorliegenden Antrag stimmen. Richter und Mündel erklären, daß sie gegen den Antrag stimmen; indessen sei die Materie sehr reviditionsbedürftig; eine Herabsetzung des Strafminimums sei nötig. Man solle den Antrag an die Kommission verweisen. Friedberg (nat.-lib.), Förster und Werner (Antik.) erkennen ebenfalls die Notwendigkeit einer Aenderung an, lehnen jedoch den vorliegenden Antrag ab. v. Bezekow (kons.) ist für die einfache Ablehnung. Diebnecht weist im Schlußwort darauf hin, wie leicht man bei der heutigen Praxis einer Beleidigung verdächtig werde. Er setze den Fall, der Monarch sei Dichter oder Maler (Präsident v. Vuol erinnert den Redner an die Sitte des Hauses, die Person des Monarchen aus dem Spiele zu lassen.) Diebnecht fährt fort: Es bestehe eine latente (geheime) Krisis; aber der Reichstag dürfe nicht darüber sprechen. Die Geschäftsordnung des Hauses müsse geändert werden. Der Antrag Richter auf die Verweisung des Antrags Auer an eine Kommission wird hierauf abgelehnt.

Bremen, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Zivilkammer des Amtsgerichts gab nach Verkündung eines für ihn ungünstigen Urteils der Malermeister Blas zwei Schüsse auf den amtierenden Richter Dr. Arnold ab, welche aber fehlgingen. Blas wurde sofort in Haft genommen.

Danzig, 13. Mai. Bei der Schiffstaufe in Danzig hat nicht der Oberhofmeister Baron Reischach, sondern der k. württ. Gesandte in Berlin, Frhr. v. Barmbüler, im Auftrage der Königin den Toast auf die Marine ausgebracht.

Mez, 12. Mai. Die Mezer J. veröffentlicht nachfolgende Episode aus dem Mezer Aufenthalt des Kaisers: „Als der Kaiser, am Exzerzierplatze ankommend, den Wagen verließ, sprach er den Wunsch aus, sein Reitpferd von dem Steine aus zu besteigen, den weiland sein kaiserlicher Großvater bei der Parade am 7. Mai 1877 zu dem gleichen Zwecke benützt hatte. Der zu diesem Andenken durch ein Drahtgitter eingefriedigte Stein erschien jedoch unnahbar. Der Auftrag, das Gitter zu beseitigen, war durch ein paar Soldaten schnell erledigt, worauf der kaiserliche Entel seinen pietätvoller Wunsch ausführte. Den Dienst der Soldaten lohnte ein Zehnmarkstück.“

Aus Elsaß-Lothringen, 13. Mai. Die im laufenden Jahre im Reichslande besonders stark aufgetretene Mäuseplage hat Anlaß zu Versuchen mit dem von Prof. Böffler entdeckten Mäusebazillus (Bacillus thymimurium) gegeben, und zwar sind dieselben vollständig gelungen. U. a. hat der Direktor der landw. Winterschule zu Saarburg i. Lothr., Hr. Borchardt, eine Anzahl von Mäusen mit Brotwürfeln gefüttert, die mit einer Lösung des Mäusebazillus getränkt waren; die Tiere verendeten nach 36 Stunden. Gesunde Mäuse, denen die verendeten Tiere vorgeworfen wurden, fraßen diese trotz vorhandenen anderen Futters an, erkrankten ebenfalls und gingen nach 36 Stunden zu Grunde. Weitere Versuche hatten das gleiche Ergebnis. Es wurde auch festgestellt, daß der Bazillus für Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Hunde, Katzen, Hühner, Tauben, Gänse, Enten u. s. w. vollständig unschädlich ist. — Der in den übrigen süddeutschen Ländern seltene oder ganz fehlende Hamster kommt in der elsässischen Rheinebene sehr häufig vor und richtet großen Schaden an. In der unterelsäss. Gemeinde Enzheim z. B. stellte sich im abgelaufenen Jahr der Schädling so massenhaft ein, daß Preise für die Vertilgung ausgesetzt werden mußten. Infolge dessen wurden in kurzer Zeit 3000 dieser Mager abgeliefert.

Karlruhe, 14. Mai. Aus einzelnen Orten werden merkwürdige Zahlen über das Zifferverhältnis der schulpflichtigen Knaben und Mädchen gemeldet. In Moos, Amts Bühl, waren die Knaben stark in der Minderzahl; in Kaplet, Amts Bonndorf, sind es die Mädchen. Unter 45 Schülern der Volks- und Fortbildungsschule befanden sich nur 8 Mädchen und seit 3 Jahren waren überhaupt dort keine Mädchen schulpflichtig. Später kann dort wohl eine Einwanderung heiratslustiger Mädchen stattfinden.

— (Das „große“ Los.) Der glückliche Gewinner des Hauptgewinns der Mannheimer Pferdemarktlotterie, ein Maurer Namens Keller aus Neckarhausen, hatte das betreffende Los auf der Innenseite seiner Stubenthür aufgeklebt. Aus Furcht nun, dasselbe könnte beim Ablösen zerreißen, und für ungültig erklärt werden, nahm er kurz ent-

schlossen die ganze Thür mit, von welcher es dann die Lotteriekommission auch glücklich ablöste.

Ausland.

Wien, 14. Mai. Hier herrscht seit gestern ununterbrochen Regen und winterliche Kälte. Aus Triest, Istrien und Görz werden ungewöhnliche Kälte und Schneefälle gemeldet. In ganz Ober- und Mittelitalien herrscht Kälte und Schneefälle, ebenso in den Apenninen und in Modena. — In Warschau wurde eine Engelmacherin verhaftet, welche in einer elegant eingerichteten Wohnung einen eigens konstruierten Ofen hatte, in dem sie die ihr zur Pflege anvertrauten Kinder verbrannte. Die fürchterliche Kindervertilgung erregt in Warschau die größte Aufregung.

Paris, 14. Mai. Der Gaulois meldet: Baron Macau ist von dem Grafen von Castellane benachrichtigt worden, daß seine Gemahlin zum Gedächtnis ihrer Mutter, der Frau Gould, 1 Million Fr. gestiftet habe. Diese Summe ist bestimmt zu dem Bau eines Hauses, worin in Zukunft Wohlthätigkeitsbazare und andere derartige Veranstaltungen gehalten werden sollen.

Athen, 14. Mai. Ein Telegramm aus Arta berichtet, daß seit heute früh bei Gribowo, in der Richtung auf Philippiada ein blutiger Kampf stattfindet. Die Verluste auf beiden Seiten sollen beträchtlich sein. Der Kampf dauert fort. — Eine andere Depesche lautet: Um Gribowo entspann sich ein heftiger Kampf. 2 griechische Brigaden mit zahlreichen Kanonen und 2 Kompagnien Pioniere, sowie einer Schwabron gerieten mit den Türken, die fast keine Artillerie hatten, in Kampf. Die Griechen warfen die ersten Linien der Türken zurück, begegneten dann aber heftigem Widerstand, an mehreren Orten wurden die Soldaten handgemein. Die Truppen standen sich so nahe gegenüber, daß die Artillerie nicht eingreifen konnte. Man spricht, daß 300, sogar 500 Griechen kampfunfähig wurden, doch fehlt hierüber noch jede Bestätigung. Die Schlacht dauert fort.

Petersburg, 15. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Dorpat-Wall ist am Donnerstag Abend ein Militärzug entgleist; 2 Offiziere und 100 Soldaten wurden getötet, 60 Soldaten verwundet. 16 Wagen wurden zertrümmert. Eine Untersuchungskommission hat sich an die Unglücksstätte begeben.

— Seltene Pflichttreue. Ueber ein Beispiel seltener Pflichttreue berichten russische Blätter aus Odessa: Der Bahnwächter Schtscheglow stellte dieser Tage beim Herannahen eines nach Odessa gehenden Schnellzuges die Weiche, bemerkte aber plötzlich, 75 Schritte entfernt, auf den Schienen sein dreijähriges Kind, das ahnungslos im Sande spielte. Dem Bahnwächter wurde es dunkel vor Augen. Er konnte die Weiche umstellen und den Zug auf das andere Geleise lassen, doch Gott weiß, was dann passiert wäre. Der Zug konnte mit einem anderen kollidieren und eine Katastrophe wäre unvermeidlich. Die Pflicht behielt im Kampfe mit der Vater-Liebe die Oberhand. Schtscheglow ließ den heranbrausenden Zug über sein Kind fahren. Dieser schreckliche Augenblick hat den Bahnwächter um Jahrzehnte älter gemacht; sein Haar wurde auf der Stelle weiß und er verfiel in stillen Irrensin. Das Kind kam wunderbarerweise mit einer leichten Kopfwunde davon, da es zum Glück zwischen die Räder zu liegen kam.

Verschiedenes.

— Ein vorzügliches diätetisches Mittel zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft ist die Gewohnheit, sowohl die Augenlider, als auch die Augenbrauen und Schläfengegend täglich, am besten unmittelbar vor dem Schlafengehen mit kaltem Wasser zu befeuchten. Es giebt in der That nichts, was die Nervenkraft des Auges mehr und dauernder stärkt und vor Blutüberfüllung desselben (der Hauptursache der meisten Augenübel) sicherer schützt, als dieses einfache und unschuldige Mittel. Man bediene sich dessen mehrmals des Tages, wenn das Auge vielleicht gerade schwächende Anstrengungen zu bestehen hat. Alle anderen Erhaltungs- und Stärkungsmittel des Sehvermögens wende man nur nach Rücksprache mit einem Arzte an. Schon mancher ist durch den Gebrauch scheinbar ganz unschuldiger Mittel um sein Augenlicht gekommen.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 15. Mai 1897.

Haber	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
	Mk. 7.—	Mk. 6.95	Mk. 6.90	Mk. 6.96 per Ztr.

Winnenden. Fruchtschraunen-Zettel

Mittlere Preise von 50 Kg.

am Schraunen-Tag den 12. Mai 1897.

	Gestiegen	Gefallen
Kernen 8 Mk. 60 Pf.	—	—
Dinkel 6 Mk. 10 Pf.	—	—
Haber 6 Mk. 70 Pf.	05 Pf.	—

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-
Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, lar-
riert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000
verschied. Farben, Dessins etc.), porto und steuerfrei ins Haus.
Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. und k. Hofl.) Zürich.